

Tut Heimweh...weh? Ich weiß es nicht. Aber der alte Mann vor mir nickt. Langsam und traurig. Ja, er denkt oft an seine Stadt und oft wandert er in Gedanken durch die vertrauten Straßen. Aber gibt es nur hier Staub und Pflastersteine?

Es ist nun mal anders. Es ist die Heimatstadt. Und ja, hier ist der Staub grauer und auch die Pflastersteine schauen freundlich drein.

Mit dem Dom und der Pestsäule fühlt er sich auch verbunden. Klein-Wien war schon immer schön, mit den schönen Häusern, sagt er, und seine Augen strahlen. Die sind aber jetzt verwahrlost und auch erhalten werden nicht alle. Ja, das weiß er. Und sein Lächeln wird schmal.

Erinnert er sich noch an die alten Straßenbahnen? An die vielen Blumenbeete? Kennt er noch alle Stadtviertel mit ihren deutschen Namen?

So etwas vergisst man nie! Nicht, wenn man da aufgewachsen ist. Und wenn man als Jüngling täglich die Stadt abgeklappert hat. Und wenn man hier alle seine Jugendfreunde hatte. Oh nein, das alles bleibt im Herzen.

War ich doch schon als kleiner Junge stolz, dass wir hier die erste elektrische Straßenbeleuchtung hatten, wo andere noch Gaslampen brannten. Und seine Glatze leuchtet wie das Straßenlicht damals.

Aber heute brennen nicht mehr alle Glühbirnen, und Müll liegt haufenweise auf den Straßen. Auch würde er sich nicht mehr zurechtfinden, die Stadt hat sich verändert. Doch das stört ihn nicht.

Restlos glücklich schließt er die Augen. Er hat mich gar nicht mehr gehört. In ihm lebt die Erinnerung weiter.